

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 1

Rubrik: Die Meinung des Redaktors

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE MEINUNG DES REDAKTORS

EMD – EDVBS – VBS



Im Rahmen der am 1. Januar 1998 in Kraft tretenden Regierungs- und Verwaltungsreform erhält das heutige EMD bedeutenden Zuwachs: nämlich die Eidgenössische Sportschule Magglingen, die bisher im Departement des Innern angesiedelt war, und das Bundesamt für Zivilschutz, das heute noch dem Justiz- und Polizeidepartement untersteht. Nach jüngsten Bundesratsbeschlüssen soll nun auch noch die Nationale Alarmzentrale dem EMD angegliedert werden. Die NAZ ist die Fachstelle des Bundes, welche Massnahmen ausarbeitet, die bei verschiedenartigen Gefährdungen für Menschen, Tier und Umwelt getroffen werden müssen. Sie bereitet die Alarmierung und Information sowie Sofortmassnahmen und Verhaltensanweisungen vor für den Fall erhöhter Radioaktivität, chemischer Verseuchung, Bruch eines Staudamms und eines Satellitenabsturzes. Mit der NAZ und dem Bundesamt für Zivilschutz sind demnach ab 1998 alle Mittel, die seitens des Bundes für den zivilen Schutz der Bevölkerung eingesetzt werden können – eine Teilaufgabe der Armee gilt ja demselben Ziel – in einem Departement zusammengeführt. Deshalb hält es der Bundesrat für notwendig, dem EMD einen neuen Namen zu geben. Der erste Zungenbrecher wurde der Bevölkerung durch die Medien vorgestellt: EDVBS (Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport). Weil die Akzeptanz nicht so gross war, entschloss man sich auf höchster Ebene, auf das ED zu verzichten und nur noch das Kürzel VBS zu verwenden. Im ausgeschriebenen Namenszug findet hingegen das «Eidgenössische Departement» Berücksichtigung. Somit gehört also das altgediente und vertraute EMD der Vergangenheit an. Im Zuge der Armeereform 95 war bereits der Begriff Wiederholungskurs = WK fallengelassen worden; diese Dienstleistung heisst heute «Ausbildungsdienst der Formationen» = ADF. Doch nach wie vor rücken die Wehrmänner in den «WK» ein und werden es sicher auch in Zukunft noch tun. Ebenso wird das «EMD» noch eine Weile in den Köpfen unserer Bevölkerung haften bleiben... Gravierender als die Umbenennung erscheinen mir die finanziellen Folgen, die eine solche Übung mit sich bringt. Denken wir an die Stapel von Dokumenten, Couverts und Briefpapieren, die eingestampft und neu gedruckt werden müssen, an die

vielen Änderungen und Anpassungen in Registraturen und Datenbanken, an... die Aufzählung könnte noch lange weitergeführt werden.

Woher stammt das viele Geld, um die grosse Rechnung zu begleichen, da die Kassen gegenwärtig doch leer sind und überall dringend gespart werden muss? War die Umbenennung tatsächlich so zwingend notwendig? Ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, dass bei weiteren Rochaden von Bundesämtern oder Verwaltungsstellen nicht jedesmal neue Bezeichnungen eingeführt werden.

Dieselben Behörden, die dieser Umbenennung mit allen finanziellen Folgen zugestimmt haben, gehen aber nicht auf die langjährigen Bittstellungen ausserdienstlicher militärischer Verbände ein. Seit Jahren kämpfen diese im ganzen Land für die Portofreiheit. Die Mitglieder dieser Verbände sind durchwegs aktive oder ehemalige Angehörige der Armee, die aus Überzeugung für die Sicherheit des Landes eintreten. Eintreten heisst planen, organisieren und durchführen von Übungen in der Freizeit, Stunden opfern, die eigentlich der Familie gehörten, Informationen übergeordneter Stellen – auch des EMD – weitergeben, bei Versammlungen Farbe bekennen und Flagge zeigen für unsere Armee. Wie viele Bahnbillette und Briefmarken werden da während eines Jahres meist aus dem eigenen Portemonnaie berappt. Man schätzt, dass die jährlich aufgetragenen Portospesen ungefähr 200 000 Franken betragen.

Der unermüdliche Kampf der militärischen Verbände um die Portofreiheit ist nur zu gut zu verstehen. Allerdings findet dieses berechtigte Anliegen vor der Hand kein Gehör, die Portofreiheit wird nach wie vor verweigert. Sie sei unmöglich finanzierbar, lautet die immer wiederkehrende Antwort.

Verstehen Sie, geneigte Leser, was ich bei der Umbenennung des EMD einfach nicht verstehe? Woher plötzlich das Geld zur Verfügung stehen soll!

Mit freundlichen Grüßen
Werner Hungerbühler

Sehr geschätzte Leserinnen und Leser

Wiederum stehen wir am Ende eines Jahres. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um Ihnen für Ihre Treue und Ihr Interesse unserer Zeitschrift gegenüber herzlich zu danken.

Für 1998 wünsche ich Ihnen Gesundheit und Wohlergehen und uns allen Frieden, Verständnis und Vertrauen.